

Vorwort

Die Idee, ein Arzneimittelbuch für Heilpraktiker zu schreiben, entstand durch die wiederkehrenden Nachfragen der Schülerinnen und Schüler in unserer Heilpraktikerschule.

Seit 1997 bereiten wir in der Hufelandschule in Senden Schülerinnen und Schüler auf die Überprüfung in den Gesundheitsämtern vor und bilden sie in naturheilkundlichen Verfahren aus, damit sie erfolgreich eine Heilpraktikerpraxis führen können. Wir begleiten sie auch in der Zeit der Selbstständigkeit mit Rat und Tat. Immer wieder sind Fragen zu allgemein- und fachärztlichen Verordnungen sowie zu Leitlinienbehandlungen ein großes Thema.

Das hat uns dazu bewogen, in diesem Buch sowohl die Grundlagen zu den Arzneimitteln und tabellarische Übersichten zu den Arzneimittelgruppen als auch die Leitlinientherapien verschiedenster Erkrankungen zusammenzustellen. Dem schließen sich die Tumorbehandlungen und eine Kurzübersicht zum Notfallmanagement an. Wir beziehen uns dabei ausschließlich auf schulmedizinische Behandlungskonzepte und ärztlich verordnete Arzneimittel.

Wir erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, die den Ärzten, Pharmakologen und Pharmazeuten vorbehalten bleibt, möchten aber dem Heilpraktiker die Möglichkeit geben, auf schnellem Weg Behandlungskonzepte ihrer Patienten zu verstehen, nachzuvollziehen und in ihre naturheilkundlichen Therapien einzubeziehen. Ebenso möchten wir sie in die Lage versetzen, anhand der aufgeführten Nebenwirkungen, Kontraindikationen oder Interaktionen zu entscheiden, welche naturheilkundlichen Arzneimittel angewandt oder eben nicht angewandt werden dürfen. Gerade die Studien über den Einsatz von Johanniskraut mit seinen Kontraindikationen und Interaktionen bestärken unser Anliegen.

Wir haben den Arzneimittelgruppen – wenn möglich – eine Auflistung beigefügt, die aufzeigt, welche Mikronährstoffe durch welche Arzneimittel wie betroffen sein können und welche Substitution für eine erfolgreiche Therapie empfehlenswert ist. Dabei haben wir keine Mengenangaben vorgegeben, weil diese von den jeweiligen Blutuntersuchungen abhängig sind. Ergänzt wird dies durch Therapieempfehlungen, die aufzeigen, wann eine naturheilkundliche Therapie die ärztliche Therapie unterstützen, beeinflussen oder kontraindiziert sein kann.

Uns ist bewusst, dass dieses Unterfangen nicht unumstritten sein wird, unterliegen doch sowohl die einzelnen Arzneimittel als auch die Leitlinientherapien einem regelmäßigen Wandel. Selbstverständlich besteht hierzu ebenfalls die Möglichkeit, sich vielfältig durch vorhandene Literatur, Arzneimittel-Apps und andere im Internet befindliche Informationen kundig zu machen. Letzteres erfordert allerdings viel Zeit und Recherche und

ist für die Heilpraktikerpraxis in der Vielfalt nicht relevant, sodass uns eine auf die wichtigsten Arzneimittel beschränkte Zusammenfassung in Form von Arzneimittelgruppen und Leitlinientherapien sinnvoll erscheint. Die Veränderungen bei den Arzneimitteln und Therapien müssen wir dabei in Kauf nehmen.

Wir können und wollen nicht alle auf dem Markt befindlichen Arzneimittel mit ihren Handelsnamen nennen. Diese werden durchgehend beispielhaft genannt, wobei wir die Generikabezeichnung dann weggelassen haben, wenn anders benannte Medikamente auf dem Markt sind. In der Regel orientieren sich Behandelnde ohnehin an den Freinamen und viele Arzneimittel werden aus Kostengründen als Generika verordnet.

Wir haben uns bemüht, die häufigsten und aus unserer Sicht relevanten Nebenwirkungen, Kontraindikationen und Interaktionen zu benennen. Sollten Kontraindikationen oder Interaktionen nicht genannt sein, so war es uns nicht möglich, Beispiele dafür zu finden. Bei den Kontraindikationen verweisen wir zudem nicht gesondert auf Unverträglichkeiten und allergische Reaktionen, sondern geben an dieser Stelle den allgemeinen Hinweis, dass bei Unverträglichkeit/Allergie auf einen der Wirkstoffe selbstverständlich auf dessen Anwendung verzichtet werden muss. Dies gilt für jedweden Stoff, ob Arzneimittel, Lebensmittel oder Sonstiges.

Hinweis: Zu den Arzneimitteln bei verschiedenen Erkrankungen (Leitlinientherapien) nimmt die medikamentöse Therapie, dem Thema des Buches folgend, eine zentrale Stellung ein und wird entsprechend vorangestellt. Andere begleitende Therapien wie Physiotherapie, Ruhe, Entspannung, aber auch Operationen werden nachfolgend als „weitere Therapien“ bezeichnet. Damit ist keinesfalls eine Gewichtung der therapeutischen Maßnahmen gemeint: Sollte z. B. eine Operation die erste Maßnahme sein, geht das eindeutig aus der Beschreibung hervor.

Die Arzneimittel zu den Arzneimittelgruppen haben weitreichende Anwendungen. Werden Arzneimittel in erster Linie organspezifisch angewendet, sind sie in dem zugehörigen Indikationskapitel aufgeführt, beispielsweise finden Sie die oralen Antidiabetika im Kapitel der hormonellen Erkrankungen (Kap. 11.2.1). Arzneimittel, die eher Einzelmittel darstellen, sind bei ihrer Nennung genauer beschrieben.

Wir haben bei den einzelnen Medikamenten die Applikationsformen benannt. Sollte sie fehlen, gilt die Einnahme per oral.

Lienen und Senden, im Januar 2018

Eva Lang, Michael Herzog